

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15833  
Montag, 08. Juni 2020

Moosbrugger: Holzbauoffensive starten - Neue Absatzkanäle für Holz schaffen . . . . .	1
Schmiedtbauer: Regionen in der Krise stärken . . . . .	2
EU: Erzeugermilchpreise tendierten im April weiter nach unten . . . . .	2
EU-Schlachtrindermarkt: Angebot derzeit nicht drängend . . . . .	4
Woche des Waldes: Nachhaltig bewirtschafteter Wald ist aktiver Klimaschutz . . . . .	4
Waldverband: Die Zukunft ist auf Holz gebaut . . . . .	5
Borkenkäfer: Land Vorarlberg richtet Holz-Nasslager ein . . . . .	6
NÖ: Unwetter verursachten Schäden in Millionenhöhe . . . . .	7
Russlands Agrarexporte 2020 deutlich aufgestockt . . . . .	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## **Moosbrugger: Holzbauoffensive starten - Neue Absatzkanäle für Holz schaffen**

In Extremsituationen ist Verpflichtung zur Abnahme von Schadholz zumutbar

Wien, 8. Juni 2020 (aiz.info). - "Das feucht-kühle Wetter der letzten Tage kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Klimawandel mit hohen Temperaturen und einem Niederschlagsdefizit von 30% und mehr Auslöser einer Borkenkäferplage in ganz Mitteleuropa ist. Wir brauchen rasch ein gesellschaftliches Bekenntnis, um einen gesunden und klimafitten Wald erhalten zu können. Daher braucht es ein Forstpaket der Bundesregierung, damit Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer wieder in ihren Forst investieren können. Dieses Bekenntnis muss begleitet sein von einem klaren Signal der Politik, alle Formen der Holzverwendung zu forcieren. Denn Holz verwenden heißt, aktiv unser Klima zu schützen", stellt Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** anlässlich der "Woche des Waldes" fest. \* \* \* \*

### **Forstgesetznovelle in Begutachtung**

Am 20. Mai hat Bundesministerin Elisabeth Köstinger eine Forstgesetznovelle zur Begutachtung versandt, in der auch eine Verordnungsermächtigung zur zeitlich befristeten Abnahme von Schadholz durch die Holzindustrie vorgesehen ist. Das Ziel der Novelle ist es, eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu sichern und damit den Wald für die Gesellschaft mit all seinen Wirkungen zu erhalten.

### **Strenge Pflichten für Waldbesitzer**

"Die Waldbewirtschafter haben jetzt schon die gesetzliche Verpflichtung, befallenes Käferholz rasch und zeitgerecht aufzuarbeiten. Das gilt auch für den Fall, dass die Holzerlöse die Kosten der Bewirtschaftung, inklusive Waldpflege, nicht mehr decken können", bringt Moosbrugger die strengen gesetzlichen Eingriffe in die Entscheidungsfreiheit der Waldbewirtschafter auf den Punkt. "Wenn die Holzabnahme beziehungsweise der Holzabtransport nicht funktioniert, sind Maßnahmen der Waldbesitzer zwecklos. Daher muss auch die Holz verarbeitende Industrie ihre Mitverantwortung am Erhalt des Waldes und seiner nachhaltigen Bewirtschaftung wahrnehmen. Das geschieht am besten durch faires und privatwirtschaftliches Marktverhalten. Wenn aber der freie Markt zum Schaden der ganzen Gesellschaft versagt, sind auch besondere Maßnahmen gerechtfertigt. Eine zeitlich begrenzte Abnahmeverpflichtung von Schadholz in einer Notsituation, und das bedeutet keinesfalls Importstopp, ist vor allem auch im Hinblick auf die bereits existierenden, strengen gesetzlichen Verpflichtungen der Waldbesitzer zumutbar", argumentiert Moosbrugger den Entwurf des Ministeriums.

### **Gesellschaftliches Bekenntnis zum Erhalt des Waldes notwendig**

"Wegen der existenziellen Notlage ist es notwendig, dass die Bundesregierung rasch Maßnahmen zur Entlastung der Waldbesitzer setzt und die Holzverwendung in allen Bereichen verstärkt wird. Ein seit Wochen diskutiertes Forstpaket muss daher rasch umgesetzt werden. Zusätzliche Absatzkanäle ermöglichen nicht nur Wertschöpfung für die Waldbauern, sondern kurbeln die Wirtschaft in den ländlichen Regionen an und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze. Zudem dient die Verwendung von Holz anstelle fossiler Quellen für Energie und Treibstoffproduktion dem Klimaschutz und ist daher das

Gebot der Stunde. Werden rasch alle Absatzkanäle flott gemacht, wird es auch keine Verordnungen brauchen", ist Moosbrugger überzeugt. (Schluss) - APA OTS 2020-06-08/14:19

## Schmiedtbauer: Regionen in der Krise stärken

### Schlüsselrolle für erfolgreichen Wiederaufbau Europas - Keine Region zurücklassen

Graz, 8. Juni 2020 (aiz.info). - "Der EU-Regionalpolitik kommt eine zentrale Rolle beim Wiederaufbau Europas zu. Es ist richtig und wichtig, dass der Weg aus der Krise über diese bewährte Förderstruktur beschritten wird. Doch dürfen darüber hinaus nicht die traditionellen Ziele der EU-Regionalpolitik vernachlässigt werden: Wir müssen die ländlichen Gebiete stärken, Ungleichgewichte reduzieren und der Abwanderung aus dem ländlichen Raum entgegenwirken. Und wir müssen darauf achten, dass es bei den Regionalförderungen zu keiner Schiefelage kommt. Denn alle Regionen leiden unter der gegenwärtigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise infolge der Pandemie. In den Regionen liegt der Schlüssel für den erfolgreichen Wiederaufbau Europas", sagt **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament und Mitglied im Regionalausschuss, in dem die Abgeordneten heute mit EU-Regionalkommissarin Elise Ferreira über die Zukunft der Regionalpolitik und den Wiederaufbau Europas debattieren. \* \* \* \*

"Unsere ländlichen Regionen sind das Rückgrat und die Basis unserer Gesellschaft, sie sind mein Lebensmittelpunkt und mein Zuhause. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Krise die Ungleichgewichte unter den Regionen noch verstärkt. Um die Arbeit in den Gemeinden zu erleichtern, brauchen wir die richtigen Rahmenbedingungen. Die Schlagworte dafür müssen Bürokratieabbau, ausreichende sowie gerechte finanzielle Ausstattung und Rechtssicherheit heißen", sagt Schmiedtbauer. "Es ist ein guter erster Schritt, dass wir für heuer bereits 54 Mrd. Euro für Soforthilfen in der Corona-Krise aus den Regionalförderungen für die Mitgliedstaaten bereitgestellt haben."

"Das 'Europa der Regionen' muss mehr als ein Lippenbekenntnis sein, und wir dürfen gerade angesichts der schweren Krise keine Region, keine Bürgerin und keinen Bürger zurücklassen. Der Leitsatz muss bleiben, dass es in den ländlichen Regionen die gleichen Chancen für die Menschen geben muss wie in der Stadt. Flächendeckende wohnortnahe Gesundheitsversorgung, Infrastruktur und dabei vor allem Breitbandinternet, hochqualitative und leistbare Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie Anreize für umweltfreundlicheren Verkehr bleiben neben den jetzt dringend nötigen Wirtschaftshilfen unverzichtbar", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

## EU: Erzeugermilchpreise tendierten im April weiter nach unten

### Weiterer Rückgang im Mai erwartet

Den Haag, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Die EU-Erzeugermilchpreise sind im April 2020 weiter gesunken. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 32,47 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht im Vergleich mit dem Vormonat einem Minus von 0,71 Cent, die Vorjahreslinie wurde gleichzeitig um 0,85 Cent unterschritten. Dies geht aus der jüngsten Preiserhebung des niederländischen Landwirteverbandes LTO hervor. Zum Vergleich: In Österreich blieben die Erzeugermilchpreise im April 2020 noch stabil, im Schnitt wurden 37,11 Cent/kg netto gezahlt (bei 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß). \* \* \* \*

Der LTO-Durchschnittswert wird bekanntlich monatlich auf Basis der Auszahlungsleistungen von 16 marktführenden Milchverarbeitern in Nord- und Mitteleuropa für Standardmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß errechnet. Der Durchschnittspreis beruht auf einer jährlichen Anlieferung von 1 Mio. kg. Neu aufgenommen wurde in diesen Preisvergleich die zweitgrößte spanische Molkerei, Capsa Food. Damit soll künftig auch die Preisentwicklung in Südeuropa einbezogen werden.

### **Größter Rückgang in den USA**

Aus dem LTO-Preisvergleich geht hervor, dass im April 2020 mehr als die Hälfte der erfassten EU-Molkereien ihre Auszahlungen an die Lieferanten verringert haben. Fünf Verarbeiter ließen ihre Erzeugerpreise unverändert. Der stärkste Rückgang des Erzeugermilchpreises erfolgte im April allerdings nicht in Europa, sondern in den USA, wo laut LTO der Basispreis für Rohmilch der Klasse III um knapp 7 Cent gesenkt wurde. Die US-Milchpreise hatten im Jahr 2019 deutlich zugelegt und die Marke von 45 Cent übertroffen. Im Zuge der Corona-Krise sind sie jetzt wieder auf ein niedriges Niveau (29,80 Cent je kg) gesunken. Der neuseeländische Molkereiriese Fonterra hat im Berichtsmonat eine leichte Verringerung auf umgerechnet rund 31 Cent gemeldet.

Vor allem aufgrund der Corona-Krise und infolge saisonaler Schwankungen dürfte es laut LTO-Schätzungen im Mai 2020 zu einem weiteren Rückgang der Erzeugermilchpreise in der EU gekommen sein. Die niederländische Molkerei FrieslandCampina (-1,9 Cent), der dänische Molkereiriese Arla (-1,2 Cent) und der deutsche Marktführer DMK (-1,6 Cent) haben jedenfalls für Mai 2020 bereits eine Preisreduktion gemeldet. Für Juni kündigt FrieslandCampina ein weiteres Minus von 0,5 Cent an. Auch Arla reduziert den Basispreis im Juni um 1 Cent, diese Verringerung soll aber durch einen neuen Klimabonus von 1 Cent kompensiert werden.

### **Milchanlieferung entwickelt sich unterschiedlich**

Die weitere Milchpreisentwicklung hängt nach Ansicht der LTO-Experten davon ab, wie sehr und wie lange die Auswirkungen der Corona-Krise direkt und indirekt auf dem Markt spürbar sind und wie das globale Milchangebot an diese Situation angepasst werden kann.

In der EU lag die Milchanlieferung von Jänner bis März 2020 um 2,8% über dem Vorjahresniveau (schaltjahrbereinigt +1,7%), allein im März wurde ein Plus von 1,6% verzeichnet. In den USA wurde in den ersten drei Monaten dieses Jahres ein Zuwachs von 2,9% gemeldet. In Australien hat sich die Produktion nach dem starken Einbruch im zweiten Halbjahr 2019 weiter erholt, im März 2020 wurde das Vorjahresniveau um 7% übertroffen. In Neuseeland lag die Anlieferung im März um 1,9% unter dem Vorjahresniveau und in Argentinien um 6% darüber. In Summe verzeichneten die großen Milchexporteure inklusive der EU im ersten Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Produktionssteigerung von 2,5%, was das Angebot am Weltmarkt spürbar erhöht. (Schluss) kam

## EU-Schlachtrindermarkt: Angebot derzeit nicht drängend

Österreich: Preise für Kühe und Kalbinnen steigen deutlich an

Wien, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Wie schon in den letzten beiden Wochen bleibt das Angebot an Schlachtrindern in der EU auch derzeit überschaubar. Speziell bei Schlachtkühen und Kalbinnen ist das Angebot in Österreich sehr niedrig, und dies bei einer sehr guten Nachfrage. Die Exportschienen Richtung Schweiz, Spanien und Frankreich sind in den letzten beiden Wochen durch die Öffnung der Gastronomie wieder etwas in Schwung gekommen. Die Preise, sowohl bei Schlachtkühen als auch bei Kalbinnen, steigen kräftig an, berichtet die Rinderbörse. \* \* \* \*

Bei Jungstieren liegt das heimische Angebot auf einem für die Jahreszeit normalen Niveau. Die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel ist etwas höher als in den letzten Jahren. In der Gastronomie kann man davon ausgehen, dass derzeit 50 bis 60% des Normalumsatzes erzielt werden, die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkälbern geht das Angebot etwas zurück, während sich die Nachfrage stabilisiert. Die Preise sind leicht steigend.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Basispreis von 3,20 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden mittlerweile 2,93 Euro erzielt. Für Schlachtkühe steigt die Notierung auf 2,20 Euro und für Schlachtkälber auf 5,05 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## Woche des Waldes: Nachhaltig bewirtschafteter Wald ist aktiver Klimaschutz

Die richtige Antwort im Kampf gegen den Klimawandel: Mehr Holz verwenden

Wien, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Mitte Juni findet traditionell die Woche des Waldes statt, mit dem Ziel, Österreichs Wald und Forstwirtschaft ins Rampenlicht zu rücken und ihre wertvollen Funktionen zu verdeutlichen. Die Land&Forst Betriebe Österreich nehmen dies zum Anlass, um darauf aufmerksam zu machen, dass ein nachhaltig und aktiv bewirtschafteter Wald eine wesentliche Säule für den Klimaschutz ist. "Wir müssen heute in die Zukunft und Erhaltung unserer Wälder investieren. Denn Wald und Holz sind wichtige Elemente zur Lösung der Klimakrise, für die Energiewende und auch die Basis einer zukunftsfähigen Bioökonomie. In Holzprodukten bleibt das vom Wald gebundene CO<sub>2</sub> gespeichert und wird erst freigesetzt, wenn das Produkt verbrennt oder verrottet. Gleichzeitig wird dadurch fossiler Kohlenstoff ersetzt. Strom und Wärme aus Holz sind notwendig für die Energiewende. Auch das Aufforsten ist wichtig, denn neu gepflanzte Bäume entziehen der Umgebungsluft wieder aktiv CO<sub>2</sub>", erklärt **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, und ergänzt: "Den Wald zu bewirtschaften, das Holz zu ernten und zu Produkten zu verarbeiten, steigert somit das Klimaschutzpotenzial der Wälder und bringt nachhaltig mehr, als Wälder unberührt stehen zu lassen. Die richtige Antwort im Kampf gegen den Klimawandel lautet daher eindeutig: Mehr Holz verwenden." \* \* \* \*

"Österreichs Wälder werden seit Jahrhunderten von verantwortungsvollen Besitzern nachhaltig bewirtschaftet - und das ist auch die beste Strategie zu ihrer Erhaltung. So hat etwa der heimische Wald in den letzten 50 Jahren um mehr als die Fläche Vorarlbergs zugenommen. Nur gut gepflegte

Wälder sind auch in der Lage, die multifunktionellen Leistungen des Waldes für Umwelt, Klima und Gesellschaft zu erbringen. Damit tragen Waldbesitzer eine hohe Verantwortung", betont Montecuccoli.

### **Wald verändert sich - Unterstützung von Politik und Gesellschaft gefordert**

"Österreichs Wald verändert sich. Dessen Umbau und damit eine Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen findet laufend statt. Waldbesitzer setzen alles daran, eine nachhaltige, klimafitte sowie enkeltaugliche Forstwirtschaft in Österreich aufrechtzuerhalten - im Sinne des Klimaschutzes, unserer Kinder und auch der einmaligen Kulturlandschaft. Um jedoch mit den veränderten Bedingungen auch in Zukunft Österreichs Wälder bewirtschaften zu können, bedarf es der Mithilfe von Politik und Gesellschaft, denn nur gemeinsam können die Wälder für Generationen erhalten werden - als Sauerstoffproduzenten und als Antwort auf den Klimawandel", appelliert der Verbandspräsident an Politik und Gesellschaft.

Als Lösungsansatz sehen die Land&Forst Betriebe - wie schon in ihrer Pressekonferenz Anfang Mai gefordert - einen nationalen Schulterchluss der Wertschöpfungskette Holz, einen Pakt zur Rettung des Waldes, der unter anderem auch einen Fonds zur Rettung des Waldes in Höhe von 1 Mrd. Euro enthalten soll, sowie eine europäische Koordination bei Waldschäden und neuen Schädlingen.

Aber auch jeder Einzelne könne mithelfen, den Klimawandel zu bremsen, indem auf heimische Rohstoffe wie Holz gesetzt, Holzbau forciert, auf erneuerbare Energien aus Wind, Sonne und Biomasse umgestiegen sowie Müll, vor allem Plastikmüll, vermieden wird. Das alles koste natürlich, aber im Vergleich zu den Geldern, die in Zukunft durch eine weitere Erderwärmung anfallen, sei es das weit kleinere Übel und vor allem ein Beitrag für eine lebensfähige Zukunft unserer Gesellschaft, erklären die Land&Forst Betriebe.

### **Multitalent Wald**

"Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald mit seinen vielfältigen Funktionen ist ein wahres Multitalent: Er ist Hauptakteur im Kampf gegen den Klimawandel, denn er speichert CO<sub>2</sub> in den Bäumen als auch in deren Produkten, gibt uns frische Luft und sauberes Wasser sowie erneuerbare Energie, schützt die Menschen vor Naturgefahren, liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, bietet Lebensraum für die Tier- sowie Pflanzenwelt und ist Erholungsraum für die Menschen. Heimische Waldbesitzer kümmern sich darum, dass Österreichs Wälder ihre vielfältigen Leistungen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft für die nächste Generation aufrechterhalten können", unterstreicht Montecuccoli. (Schluss)

## **Waldverband: Die Zukunft ist auf Holz gebaut**

Rosenstatter: Keine andere Branche trägt so maßgeblich zum Klimaschutz bei

Wien, 8. Juni 2020 (aiz.info). - "Der Wald, ein Multitalent" - so lautet das Motto der diesjährigen Woche des Waldes, die vom 8. bis 14. Juni stattfindet. "Der Wald ist unsere Lebensgrundlage. Er versorgt uns mit Holz, unserem wichtigsten heimischen, nachhaltig erzeugten Wert- und Baustoff. Er liefert uns saubere Luft, reines Wasser und bietet Schutz vor Naturgewalten. Das heurige Motto könnte gar nicht besser gewählt sein. Die aktive Forstbewirtschaftung stellt diese wichtigen Leistungen für die Gesellschaft sicher", hebt

**Rudolf Rosenstatter**, Obmann im Waldverband Österreich, die Bedeutung des Waldes, seiner Bewirtschaftung und die Dienstleistung der Forstbesitzer für die Gesellschaft hervor. \* \* \* \*

### **Tausendsassa Holz**

"Holz begleitet unser tägliches Leben auf vielfältige Art und Weise. Von Einrichtungsgegenständen und modernsten Holzbauten über Autos sowie Verpackungsmaterial bis hin zu Handyhüllen aus CO<sub>2</sub>-neutraler Zellulose - die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu grenzenlos und schützen noch dazu unser Klima", so der Obmann.

Die Corona-Krise habe auch im Energiebereich die große Abhängigkeit von globalen Lieferketten deutlich aufgezeigt. Auch für dieses Problem sei Holz Teil der Lösung. "Von kleinen, modernen Holzöfen über KWK-Großanlagen zur Versorgung ganzer Gemeinden bis hin zur Erzeugung fortschrittlicher, biogener Energieträger wie Holzdiesel, Holzgas und Biokerosin im Fischer-Tropsch-Verfahren zeigt sich: Holz ist wahrlich ein Tausendsassa", weist Rosenstatter auf die vielen Einsatzmöglichkeiten von Holz im Kampf gegen die Klimakrise hin. "Mit Holzdiesel und Holzgas können wir nun auch im Verkehrsbereich das klimaschädliche Erdöl und Erdgas durch erneuerbare Kraftstoffe ersetzen. Keine andere Branche trägt so maßgeblich zum Klimaschutz bei wie die Forst- und Holzwirtschaft", unterstreicht der Obmann.

### **Regionale Wertschöpfung ankurbeln und Wirtschaft beleben**

"Besonders unter den wirtschaftlichen Vorzeichen von Corona trägt eine verstärkte Holzverwendung zur Ankurbelung der regionalen Wertschöpfung und damit zur Belebung der Wirtschaft wesentlich bei. Die gesamte Wertschöpfungskette Holz mit mehr als 300.000 Einkommensbeziehern profitiert von einem verstärkten Holzeinsatz. Produziert, verarbeitet, veredelt und eingesetzt in der Region - Holz ist ein Erfolgsrezept in Normalzeiten und noch vielmehr in Krisenzeiten. Sowohl die Forstwirtschaft als auch regionale Unternehmen lukrieren Wertschöpfung, können investieren und damit die Wirtschaft wiederbeleben. Die Zukunft ist auf und aus Holz gebaut", so Rosenstatter.  
(Schluss)

## **Borkenkäfer: Land Vorarlberg richtet Holz-Nasslager ein**

### **Kostendruck steigt**

Bregenz, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Das Land Vorarlberg hat aufgrund der herausfordernden Borkenkäfersituation ein Holz-Nasslager angelegt. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Landes Vorarlberg und der "Ländlichen Entwicklung". "In der Waldwirtschaft spüren wir die Auswirkungen des Klimawandels sehr stark. Die Wetterextreme und Schadholzereignisse nehmen zu und werden intensiver. Damit wird der international beeinflusste Rundholzmarkt schon sehr stark belastet. Mit der Corona-Krise ist der Rundholzmarkt jetzt völlig zum Erliegen gekommen. Die finanziellen Schäden für die Waldbesitzer für das angefallene Schadholz sind enorm. Gleichzeitig kann nun kein Einkommen mehr erzielt werden. Jetzt gehen alle Bemühungen dahin, nicht noch größere Schäden durch eine exponentielle Borkenkäfermassenvermehrung zu bekommen. Entweder muss das bruttaugliche Material im Wald entrindet werden oder es muss eine rechtzeitige Abfuhr aus dem Wald erfolgen", erklärt Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg-Präsident **Josef Moosbrugger**. \* \* \* \*

Die gesamte Waldbewirtschaftung komme durch "Klimastress" und Corona-Krise unter einen massiven wirtschaftlichen Kostendruck. Die Finanzierung der Waldbewirtschaftung könne aus den Holzerlösen nicht mehr bewerkstelligt werden, die Klimaanpassungskosten belasteten die ungünstige "Kostenschere" mit höheren Kosten und geringeren Erlöse zusätzlich. "Die bisherige 'Gemeinwohldienlichkeit' des Forsts mit den verschiedenen Funktionen, wie etwa jene eines Schutzwaldes, ist nicht mehr gegeben. Daneben würde eine Abnahme der Waldbewirtschaftung sich sehr negativ auf die regionale Ressourcennutzung und Wertschöpfungskette auswirken. Außerdem ginge gerade jetzt eine wirksame Klimaschutzmaßnahme für eine zusätzliche CO<sub>2</sub>-Speicherung und Substitution von anderen CO<sub>2</sub>-intensiven Baustoffen zurück", gibt Moosbrugger zu bedenken.

### **Langfristige Offensiven und kurzfristige Unterstützung**

"Wir brauchen jetzt ein klares Bekenntnis in Wort und Tat für den nachhaltigen Baustoff und für erneuerbare Energieträger, wie es in den Regierungsprogrammen von Land und Bund geplant ist. Das neue Label 'Holz von hier' ist ein gutes Beispiel, wie der Holzbau mit Rohstoff aus der Region forciert werden kann. Wir begrüßen und unterstützen hier sehr das Engagement des Landes, und wir benötigen dringend eine 'Inwertsetzung' unseres genialen 'Klimaschutzrohstoffs'. Daneben brauchen wir kurzfristig aber auch dringend die Weiterführung und Anpassung der Unterstützungsinstrumente für eine aktive Gebirgswaldbewirtschaftung", betont der LK-Präsident anlässlich der Woche des Waldes. Die Unterstützung in der Schadholzaufarbeitung, eine effiziente Infrastruktur für eine naturnahe kleinflächige Waldbewirtschaftung, die Vernetzung der vielen Kleinwaldbesitzer oder die geplante Pflegeoffensive für klimafitte Wälder sind beispielgebende Bereiche. Die notwendigen Unterstützungen sind als Investitionen in die Zukunft für klimafitte Wälder zu sehen, mit denen drohende Klimafolgekosten für die gesamte Gesellschaft vermieden beziehungsweise gering gehalten werden können", stellt Moosbrugger klar. (Schluss)

## **NÖ: Unwetter verursachten Schäden in Millionenhöhe**

Agrarfläche von rund 10.000 ha in Mitleidenschaft gezogen

Wien, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Ein schweres Unwetter mit Starkniederschlägen und Hagel hat am Samstagabend in den niederösterreichischen Bezirken Waidhofen an der Thaya und Gmünd Schäden in der Landwirtschaft verursacht. Die Fortsetzung folgte am Sonntag am späten Nachmittag: In den Bezirken Melk, St. Pölten-Land und Horn entstanden durch teils sintflutartige Regenfälle mit Hagel erneut großflächige Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen. In Summe wurde dabei eine Agrarfläche von rund 10.000 ha in Mitleidenschaft gezogen. Ackerkulturen (Getreide, Mais, Kartoffeln), Erdbeeren und das Grünland wurden stellenweise regelrecht zerstört. Es entstand ein Gesamtschaden in der Landwirtschaft von mindestens 2 Mio. Euro, meldet die Hagelversicherung. Die Schadenserhebung ist bereits im Gange, betroffene Landwirte können ihre Schäden online unter [www.hagel.at](http://www.hagel.at) melden. (Schluss)

## Russlands Agrarexporte 2020 deutlich aufgestockt

Ausfuhren legten um 19% zu

Moskau, 8. Juni 2020 (aiz.info). - Aus Russland sind im ersten Quartal 2020 Agrar- und Ernährungsgüter in einem Gesamtwert von fast 6,4 Mrd. USD (5,6 Mrd. Euro) exportiert worden und damit um 19% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darauf hat der Leiter des Moskauer Forschungsinstituts für Agrarmarktkonjunktur (IKAR), **Dmitrij Rylko**, bei einer vom Konzern Syngenta in der vergangenen Woche veranstalteten Online-Fachkonferenz hingewiesen. Dabei weiteten vor allem die beiden wichtigsten Importländer, China und die Türkei, die Ankäufe spürbar aus, nämlich um jeweils 46% auf etwa 993 Mio. USD (876 Mio. Euro) beziehungsweise 867 Mio. USD (814 Mio. Euro), geht aus den Ausführungen Rylkos hervor. Zwar seien im Berichtszeitraum auch die russischen Einfuhren von Erzeugnissen dieser Warengruppe gestiegen, aber bei Weitem nicht so deutlich, und zwar um 4% auf gut 7,5 Mrd. USD (6,6 Mrd. Euro), betonte der Experte laut den Landesmedien. Im Ergebnis des vergangenen Kalenderjahres hatte Russland seine Agrarexporte noch um 0,4% auf rund 25 Mrd. USD (22 Mrd. Euro) reduziert, die Importe aber um 0,8% auf zirka 29 Mrd. USD (26 Mrd. Euro) gesteigert. (Schluss) pom